

Dass wir von der AL/Grünen-Fraktion die Radbrücke West als einen der wichtigsten Bausteine für das geplante Hautroutennetz finden, habe ich im Planungsausschuss ausführlich dargelegt. Die Kritik der Tübinger Liste, dass gar nicht nachgewiesen sei ob Bedarf für diese neue Verbindung da ist, zeigt das mangelnde Verständnis dieser Fraktion von Radverkehrsförderung. Wenn man ein Fahrradwegeprojekt plant und umsetzt, dann misst man nicht die vorhandene Nutzung auf dieser Relation, sondern man schaut nach Potentialen. Diese wurden uns hier im Gemeinderat von unseren Verkehrsplanern schon mehrfach klar und deutlich dargelegt. Radverkehrsplanung ist immer Angebotsplanung. Wenn ein neuer Radweg gebaut wird, wo Potential dafür da ist, dann wird sich dort Radverkehr hin-verlagern und auch neuer entstehen.

Als ich im Planungsausschuss sagte, dass die Brücke eine Vorbereitung für eine sehr gute Anbindung des möglichen neuen Stadtviertels Saiben an die weiterführenden Schulen und an die Innenstadt sei, kritisierte mich Herr Schöning, weil diese Aussage im Gegensatz zur Haltung der Grünen sei. Dazu ist zu sagen, dass auch wir in der Lage sind die Wahlprogramme der anderen Parteien zu lesen, und wenn wir diese nebeneinander legen, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass sich eine Mehrheit für die Entwicklung dieses Stadtteils bilden wird. In unserem Wahlprogramm ist die Formulierung übrigens, dass wir erst dann über die Entwicklung des Saibens nachdenken wollen, wenn alle Innenverdichtungspotentiale ausgeschöpft sind, was in absehbarer Zeit ja erreicht werden könnte. Somit ist es vorausschauend, wenn wir jetzt schon diese Fahrradverbindung vorbereiten, die aber auch ohne den Saiben für das Quartier Mühlbachäckern unverzichtbar ist.

Zu der Kritik, dass die Brücke mit ihren vier Metern zu schmal sei und z.B. Rollstuhlfahrer:innen oder Menschen, die mit einem Kinderwagen die Brücke nutzen wollen, von der Nutzung ausschließen wird. Wir alle wissen, dass in Tübingen eine große Kultur von Toleranz und große Bereitschaft zur Inklusion vorhanden ist. Uns allen ist doch klar, dass es hier in Tübingen niemals der Fall sein wird, dass jemand von den genannten Personengruppen eine Anzeige erhalten wird wegen nicht zulässiger Nutzung dieses Radwegs. Und auch die Polizei hat in Tübingen wirklich besseres zu tun als einem Rollstuhlfahrer oder Eltern mit Kinderwagen einen Strafzettel bei rücksichtsvoller Nutzung des Radwegs zu geben. Diese Kritik an der Brückenbreite ist somit übertrieben.

Zum Schluss möchte ich noch etwas zu dem Vorwurf der Tübinger Liste sagen, dass es angesichts der Kostensteigerung unverantwortlich wäre den Brückenbau in Auftrag zu geben. Hierzu ist zu sagen, dass sich der Betrag, der aus dem städtischen Haushalt aufzubringen ist mit zusätzlichen 100.000 EUR gegenüber der letzten Kostenberechnung nur um 2,8 Prozent erhöht hat. Dies ist angesichts der aktuellen Entwicklung bei den Baupreisen eine so geringe Steigerung, die jetzt einen Ausstieg nicht rechtfertigt. Ich wette, dass Sie von der Tübinger Liste in den nächsten Jahren sehr oft bei Bauvorhaben eine deutlich höhere Kostensteigerung als völlig verantwortbar bezeichnen werden. Gerne werde ich Sie dann erinnern an Ihre Ablehnung von heute.